



Innovative Prozesse: Auch innovative Unternehmen können sich der Korrektur nicht entziehen – doch sie gehen oft als Gewinner daraus hervor

Innovationsfonds

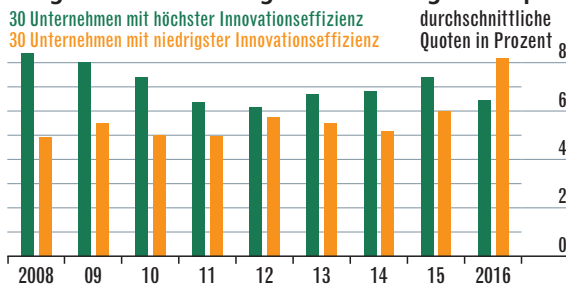
Gestärkt aus der Krise

Innovative Unternehmen errichten in der Krise das Fundament ihres Erfolgs. Sie erholen sich besser und schneller – wie ein Innovationsfonds unter Beweis stellt

Gegensteuern in schlechten Zeiten

Innovative Unternehmen kürzen in der Krise ihren Forschungssetat nicht. Das unterschied sie im Jahr 2008 von Firmen mit niedriger Innovationseffizienz.

Ausgaben für Forschung u. Entwicklung in Europa



Quelle: Alpora

Wie reagieren, wenn sich eine Krise zu einer Lawine auszuwachen droht? Die Kosten runterzufahren, um handlungsfähig zu bleiben, ist ein wichtiger Schritt. Nicht wenige Unternehmen gehen deshalb gestärkt aus schwierigen Zeiten hervor. Doch wer den Rotstift an der falschen Stelle ansetzt, verpasst die Zukunft. „Das Verhalten der Unternehmen in der Krise macht den Unterschied“, bestätigt Leo Brecht. Der Innovationsforscher an der Universität Liechtenstein und Verwaltungsrat der auf innovative Investments spezialisierten Schweizer Alpora AG ging mit seinen Kollegen der Frage nach, warum zahlreiche Unternehmen während der Finanzkrise ab 2007 strauchelten, andere hingegen weitgehend unbeschadet oder gar gestärkt daraus hervorgingen.

In die Zukunft investieren. Die Ergebnisse der Studie über 1394 europäische Unternehmen kamen für die Innovationsforscher keinesfalls überraschend. „Innovative Unternehmen steigern gerade in umsatzschwachen Jahren ihre Budgets für Forschung und Entwicklung (F&E), um sich mit neuen Produkten am umkämpften Markt behaupten zu können“, resümiert Brecht. Umgekehrt sparten die Firmen mit niedriger Innovationskraft oft am falschen Ende. Brecht: „Sie kürzten an den Investitionen in F&E und damit ausge-rechnet am Treibstoff des Unternehmens.“ Das Abwarten auf bessere Zeiten zahlte sich nicht aus. Aufgrund der falschen Sparpolitik gerieten sie ins Hintertreffen.

„Jetzt erst recht‘ ist anscheinend das Motto der Gewinner in der Krise, ‚Jetzt lieber nicht‘ das der Verlierer“, pflichtet der Autor der Studie, Julian Kauffeldt, bei. Kauffeldt managt im Team mit Leo Brecht die Innovationsfonds Alpora Innovation Europa und Alpora Global Innovation. Anhand des im Oktober 2014 aufgelegten europäischen Aktienfonds Innovation Europa lässt sich verdeutlichen, dass das Konzept auch für Anleger aufgeht. Seit seiner Auflage erzielte der Fonds einen Wertzuwachs von 95,3 Prozent – das sind im Schnitt 13,13 Prozent pro Jahr. Die Konkurrenz ließ er dabei mit 26,4 Prozent Gesamtzuwachs sowie 4,4 Prozent pro Jahr deutlich hinter sich.

Die Fortschrittsformel. Der Fonds investiert in Unternehmen mit hoher Innovationseffizienz. Das zentrale Element der Strategie sind die von Alpora entwickelten Innovation-Capability-Indizes (ICI). Diesen liegt die Annahme zugrunde, dass innovative Unternehmen erfolgreicher am Markt agieren und auf lange Sicht eine überdurchschnittliche Aktienkursentwicklung aufweisen. Um das Fortschritts-Gen bei Unternehmen zu extrahieren, entwickelte das Management einen mathematischen Algorithmus aus einem Input- und Output-Modell. Bei den Input-Faktoren spielen nicht nur die Ausgaben eines Unternehmens für Entwicklung und Forschung eine große Rolle, sondern auch die Bereiche Wissensgenerierung, Unternehmenskultur sowie Kooperationen mit Universitäten, Forschungsinstituten, Lieferanten und anderen Unternehmen.

Auch auf der Ausgabenseite sehen die Innovationsforscher genau hin. Die Ausgaben der Entwicklungsabteilung allein machen ein Unternehmen noch nicht wettbewerbsfähig, ebenso wenig die Zahl der eingereichten Patente. Wichtig ist, welchen Gewinn ein Unternehmen mit all diesen Maßnahmen erzielt. Der entscheidende Output-Faktor ist also die Kommerzialisierung. Ein weiterer Maßstab ist die Bewertung des geistigen Eigentums eines Unternehmens – sprich, der Wert seiner Patente. Neben den am Markt eingeführten Produkten und Dienstleistungen kann der Innovationserfolg aber auch in optimierten Prozessen im Unternehmen bestehen.

Die Innovationselite. „Innovationsstarke Unternehmen finden wir in allen Bereichen“, sagt Kauffeldt. Eines davon ist der finnische Getränkehersteller Olvi Oyj. Dem Abfüller von Bier, Cider, Säften bis hin zu Sportgetränken gelingt es besser als anderen, frühzeitig neue Konsumententrends aufzuspüren und umzusetzen. Doch nicht nur bei den Produkten, auch bei der Optimierung der ▶

**Innovationsforscher
Brecht und Kauf-
feldt: Das Verhalten
der Unternehmen in
der Krise macht den
Unterschied aus**

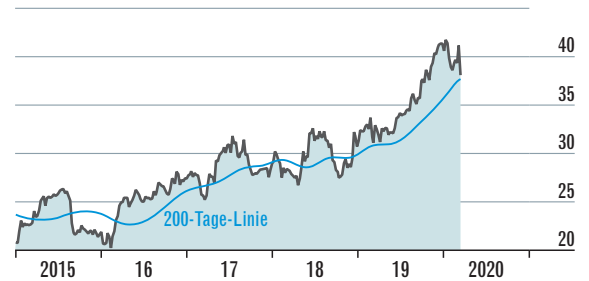


Bier aus Finnland

Ein Winterbier oder einen Cider mit amerikanischem Twist? Kein Problem für den finnischen Getränkekonzern Olvi Oyj. Die Brauerei ist nicht nur fix bei neuen Geschmacksvariationen, sondern auch bei Verpackungslösungen und Prozessinnovationen.

Olvi Oyj

Euro



Quelle: Thomson Reuters Datastream

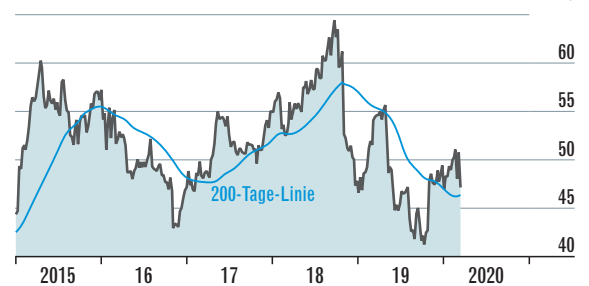


Wurstpellen aus Spanien

Viscofan ist führend in der Produktion und dem Vertrieb von Kunstdärmen – aus Zellulose, Kunststoff und Kollagen – für die fleischverarbeitende Industrie und von pflanzlichen Hüllen für vegetarische und vegane Produkte. Bioengineering ist der Motor der Spanier.

Viscofan

Euro



Quelle: Thomson Reuters Datastream

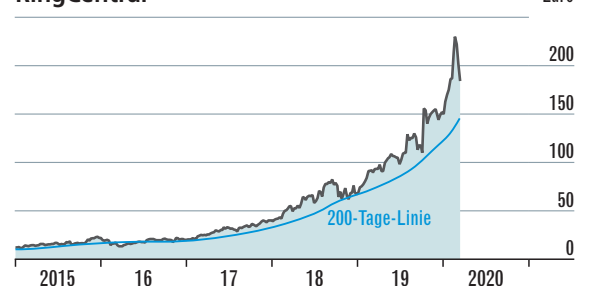


Kommunikation aus den USA

RingCentral aus den USA bietet eine cloudbasierte Plattform für die digitale Geschäftskommunikation an. Von einem All-in-One-Cloud-Telefonssystem mit Team-Messaging bis hin zu Videokonferenzen stellen sich Unternehmen ihre Lösungen selbst zusammen.

RingCentral

Euro

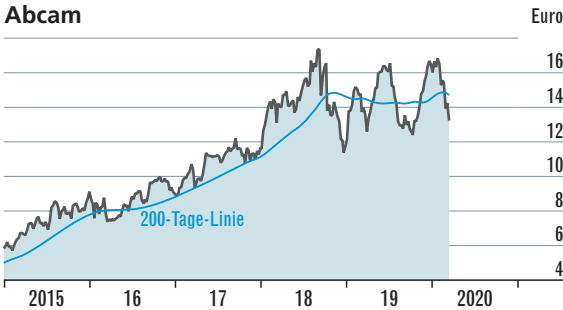


Quelle: Thomson Reuters Datastream



Antikörper aus Großbritannien

Die britische Abcam PLC produziert und handelt Antikörper über eine Online-Plattform. Abnehmer der 128000 Antikörper sind Wissenschaftler sowie Pharma- und Biotechnologieunternehmen. Abcam profitiert von der engen Anbindung an die Forschung.

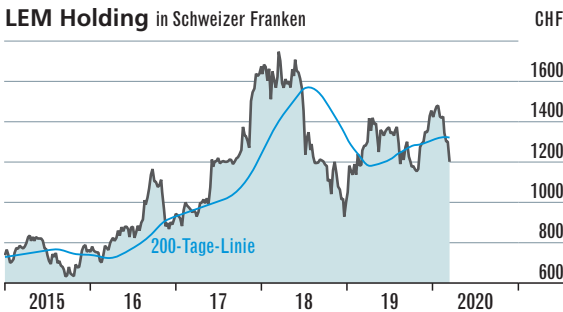


Quelle: Thomson Reuters Datastream



Messgeräte aus der Schweiz

Die Stromwandler der LEM Holding zeichnen sich durch ihre kurzen Ansprechzeiten und ihre hohe Präzisionsgenauigkeit aus – etwa für das Batteriemangement. Dabei profitieren die Schweizer vom Trend zur Elektromobilität im Automobilbereich.



Quelle: Thomson Reuters Datastream

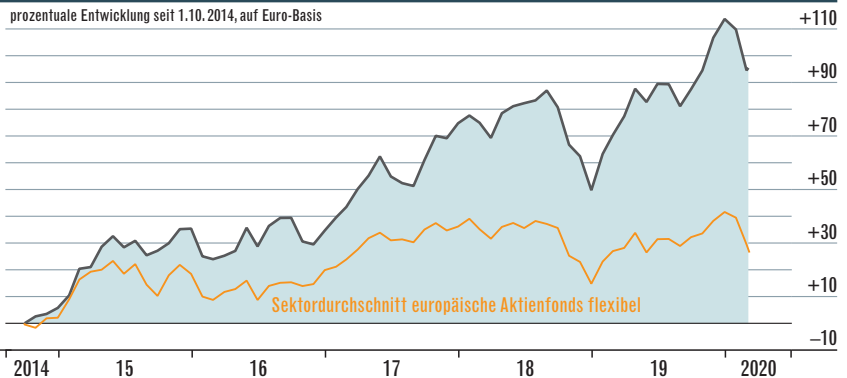
Innovationsunternehmen aus Europa

Der Alpora-Innovation-Europa-Fonds investiert in die 30 Top-Innovatoren Europas mit den robustesten Fundamentalkriterien. Das zahlte sich in der Vergangenheit bestens für die Anleger aus.

WKN/ISIN:	A14PGM/CH0248877885
Fondsvolumen:	161,5 Mio. Euro
Fondswährung:	Euro
Ertragsverwendung:	Thesaurierung
Auflagedatum:	1.10.2014
Total-Expense-Ratio (TER*) in Prozent:	1,26
Fondskategorie:	Aktien Europa flex. Cap.
Wertentwickl. 1/3/5 Jahre p.a. in Prozent:	14,2/10,5/10,1
Wertentwickl. 3/5 J. kumuliert in Prozent:	30,6/56,0
Volatilität 3/5 Jahre p.a. in Prozent:	14,9/14,2

Stand: 10.3.20, *TER = jährl. Gesamtkostenquote

Quelle: Morningstar Direct



Prozesse ist Olvi vielen Konkurrenten weit voraus. So produzieren die Finnen die Getränke schneller, kostengünstiger und in einer besseren Qualität und verkaufen diese zudem in neu entwickelten Verpackungen.

Ein Dauerbrenner im Portfolio ist die spanische Viscofan. Der Hersteller von Kunstdärmen für die fleischverarbeitende Industrie sowie für vegetarische und vegane Produkte ist mit der Wissenschaft eng verknüpft. Viscofan setzt auf Bioengineering, um so Innovationen im Bereich biologischer Gewebestrukturen und ultradünner Kollagenstrukturen zu generieren. „Diese Neuentwicklungen ermöglichen es dem Unternehmen, in den gesättigten westlichen Märkten zu wachsen“, erläutert Portfolio-Manager Kauffeldt.

Effiziente Prozesse. Als besonders krisenresistent haben sich in jüngster Vergangenheit auch die amerikanische RingCentral, die britische Abcam PLC und die Schweizer LEM Holding erwiesen. RingCentral bietet eine digitale Kommunikationsplattform für Geschäftskunden an. Ein wachsendes Geschäft, nicht nur in Zeiten der Corona-Pandemie. Die britische Abcam PLC mit Sitz in Milton bei Cambridge hat eine Antikörper-Online-Plattform mit rund 128000 verschiedenen Antikörpern aufgebaut. Mehr als 60 Prozent der Forscher weltweit nutzen die Produkte von Abcam. „Dabei sucht Abcam den engen Kontakt zu Wissenschaftlern, um deren Arbeitsweise und Bedürfnisse möglichst detailliert zu erfassen“, berichtet Kauffeldt. So wird das Produktportfolio regelmäßig an die neuen Marktbedingungen angepasst. Die LEM Holding schließlich ist Innovationsführer für Komponenten zur Messung elektrischer Strom- und Spannungswandler mit kurzen Ansprechzeiten und hoher Präzisionsgenauigkeit und liefert wichtige Komponenten für die Elektromobilität im Automobilbereich und im Bereich Internet der Dinge.

Schnellere Erholung. Für Anleger ist es wichtig zu wissen, dass sich auch die Aktien von innovativen Unternehmen einem Kurssturz wie derzeit nicht entziehen können. „Doch es ist empirisch erwiesen, dass sie in der Erholung schneller durchstarten“, ergänzt Brecht die entscheidende Komponente. Gewinnbringend ist es also, nicht an der falschen Stelle auszustiegen. ■

HEIKE BANGERT